



Pflege

Menschen mit Behinderung:
Bei der Pflege weiterhin abgehängt

Seite 2



Sport

Schwimmen: Erste Standortbestimmung der WM-Saison

Seite 11



Reise

Malta: Eine Hauptstadt mit dem Titel „UNESCO-Weltkulturerbe“

Seite 13

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!

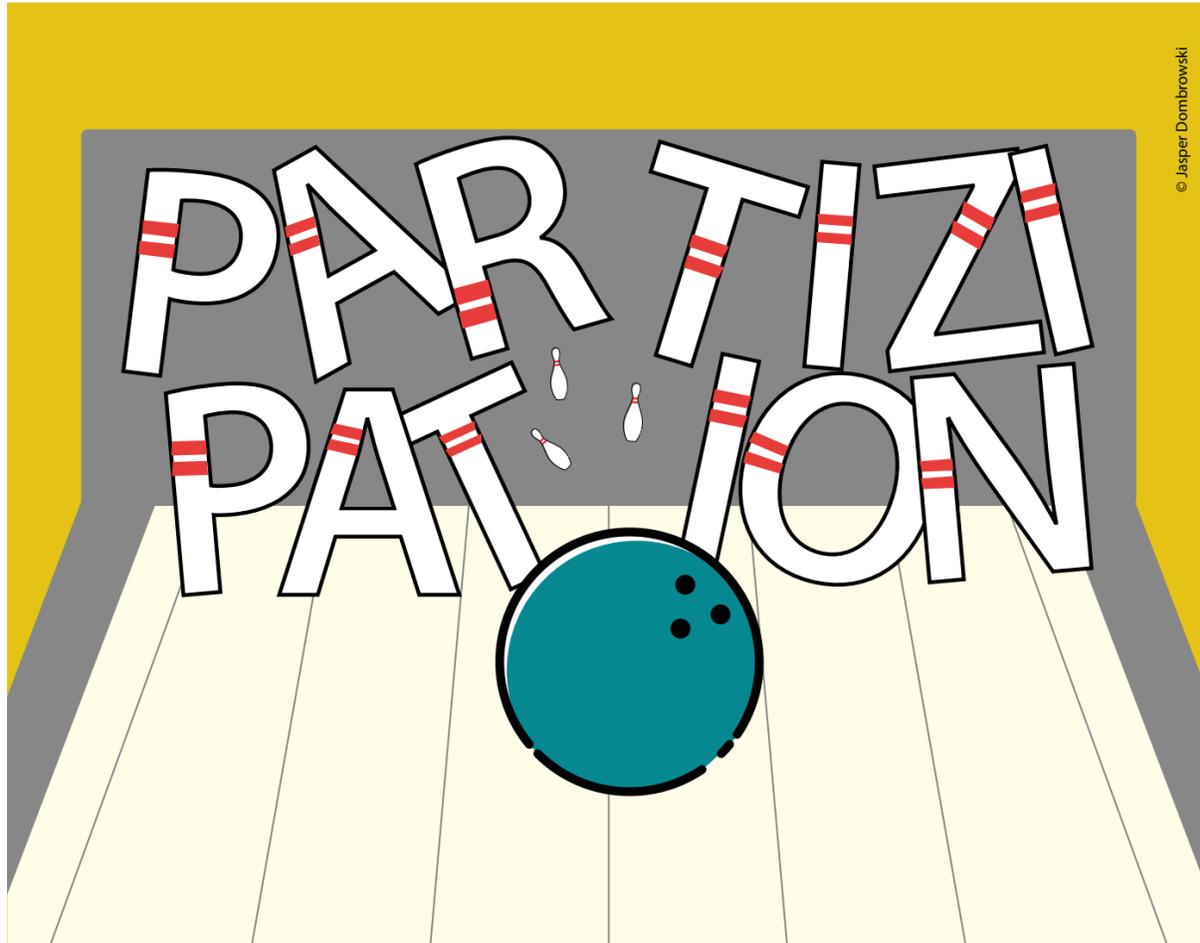


Koalitionsvertrag

Von Lutz Kaulfuß

Viele Verbände und Institutionen haben den beiden Parteien CDU und SPD wichtige Briefe mit ihren Forderungen geschickt. Denn diese zwei Parteien wollen den nächsten Senat stellen. Wenn es gut läuft, werden diese Punkte in einen Koalitionsvertrag aufgenommen und dann vielleicht auch umgesetzt.

So fordert das Institut für Menschenrechte „eine breite, menschenrechtlich ausgerichtete behindertenpolitische Agenda“, so Catharina Hübner, Leiterin des Berlin-Projekts der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Instituts. Sie fordert auch gezielte Maßnahmen, wie die Schaffung barrierefreien Wohnraums. Damit trifft sie den Nagel auf den Kopf: eine der wichtigsten und dringlichsten Maßnahmen ist die Schaffung von bezahlbarem, barrierefreiem Wohnraum. Nicht nur barrierefrei zugängliche Wohnungen, sondern auch rollstuhlgerechte Wohnungen. Sehr viele Berliner und Berlinerinnen kennen das Problem der Wohnraumsuche. Kaum einer kann sich vorstellen, um wieviel schwieriger es sein mag, wenn an eine Wohnung auch noch spezielle Anforderungen, wie Barrierefreiheit und Rollstuhltauglichkeit, gestellt werden. Was bisher von Bundesministerin Klara Geywitz und Bausenator Andreas Geisel, (beide SPD) kam, war ja bisher doch recht armselig. Die Wohnraumfrage ist eine der drängendsten Fragen unserer Zeit und dies schon seit vielen Jahren. Die bisher gefundenen Antworten reichen aber bei weitem nicht aus, diesen enormen Bedarf zu decken und man muss kein Prophet sein, dass der Bedarf bei der demografischen Entwicklung erheblich zunehmen wird. Eigentlich können wir es uns gar nicht mehr leisten, nicht komplett barrierefrei und behindertengerecht zu bauen. ◀



© Jasper Dombrowski

Wirkungslose Partizipation?

Kritik an den Alibi-Beteiligungsformaten

Von Dominik Peter

Eine Meldung aus dem Musterlande Baden-Württemberg bei Kabinet lässt aufhorchen. Demnach hat die Landesarbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg „Gemeinsam leben - gemeinsam lernen“ ihre Mitarbeit im Beteiligungsprozess zur Fortschreibung des Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beendet.

Wie kam es zu diesem Knall? Kabinet zitiert die LAG-Vorsitzende Kirsten Jakob mit: „Es gab und gibt keinen echten Veränderungswillen“ und sie setzt noch einen drauf: „Für Alibi-Beteiligungen stehen wir nicht zur Verfügung!“

Anscheinend gewann die Vorsitzende den Eindruck, dass man verhindern wollte, dass

allzu konkrete Ziele im Bereich inklusive Bildung im neuen Landesaktionsplan stehen. Durch die Kurzfristigkeit der Meldung, die sprichwörtlich in letzter Minute zu unserer Aufmachergeschichte wurde, war es uns leider nicht möglich gewesen, Auskünfte vor Ort einzuholen.

Die Debatte über vermeintliche Alibi-Veranstaltungen wird bei Interessenvertretern im Land Berlin und andernorts ebenfalls geführt. Anhand von Berlin kann das Problem exemplarisch verdeutlicht werden: Neben den Behindertenbeiräten in den Bezirken gibt es nunmehr auch Teilhabebeiräte. Selbes Konzept auch auf Landesebene - neben einem Landesbeirat gibt es auch einen Teilhabebeirat. Zudem viele, mehr oder weniger sinnstiftende Arbeitsgemeinschaften, angesiedelt bei den Senatsverwaltungen. Weitere zahllose

Gruppierungen, Arbeitsgruppen und Runde Tische, wie etwa der Fahrgastbeirat, kommen noch hinzu. In den letzten Jahren nahmen diese Partizipationsformen massiv zu. Selbst Vereine, wie der Berliner Behindertenverband, der über hoch engagierte Mitglieder verfügt, kann all den Einladungen zu den diversen Sitzungen nicht mehr nachkommen.

Kirsten Jakob von der „Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinsam leben - gemeinsam lernen“ spricht in ihrem Fall von einer Pseudo-Veranstaltung. Daher muss die Frage erlaubt sein, wie sinnvoll sind derartige Gremien grundsätzlich? Diese Frage lässt sich nicht einheitlich mit einem Ja oder Nein beantworten. Dialoge sind per se positiv zu bewerten. Doch es gibt auch in Berlin Partizipationsformate, die schlichtweg Zeitverschwendung sind, so

zumindest meine Erfahrung. Die Behindertenbewegung steht zudem vor dem Dilemma, dass viele Mitstreiter ihre Zeit ehrenamtlich erbringen. Doch wer kann sich einbringen, wenn diese Beteiligungsformate tagsüber stattfinden? Halt dann, wenn die Mitarbeiter der Verwaltungen können. Berufstätige ehrenamtliche Mitstreiter schütteln daher nur noch den Kopf.

In den nächsten Jahren muss daher die Frage gelöst werden, wie Ressourcen zur Verfügung gestellt werden können, dass die Partizipation funktionieren kann. Es muss aber auch der Fokus darauf gelenkt werden, wie der Einfluss von Interessenvertretern in diesen Gremien gestärkt werden kann. Übrigens: Auf Alibi-Veranstaltungen haben auch die handelnden Personen am anderen Ende des Tisches immer weniger Lust. ◀

Nachrichten kompakt

Cannabis-Regelungen

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat die Verordnung von medizinischem Cannabis bei schweren Erkrankungen auf seiner Sitzung am 16. März neu geregelt. „Die Regelungen enthalten einige Erleichterungen für die Patientinnen und Patienten“, teilte die SPD-Politikerin Martina Stamm-Fibich mit.

Bauförderung

Mecklenburg-Vorpommern fördert ein Bauvorhaben an der Regionalen Schule Teterow mit 900.000 Euro. An der Schule sollen sich die Bedingungen für Schülerinnen und Schüler mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten Hören, Sehen sowie körperliche und motorische Entwicklung weiter verbessern. Teterow ist eine von 29 Schulen im Land mit spezifischer Kompetenz.

Demo in Berlin

Am 5. Mai findet die Demo anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung statt. Start der Demo ist 14 Uhr am Brandenburger Tor. Die Abschlusskundgebung findet wie letztes Jahr vor dem Roten Rathaus statt. Auf der Kundgebung wird es unter anderem um Leichte Sprache und auch um Inklusive Schule gehen. Siehe Infos Seite 5 und 6.

anzeige

KOMM FORT
TAXI- UND MIETWAGENBETRIEB SCHÜTZ

Wir befördern Rollstuhlfahrer, Kleingruppen und SIE!

Rufen Sie uns gerne an:
030 / 48 48 000
E-Mail: komm-fort@freenet.de
Aroser Allee 64 - 13407 Berlin

anzeige

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Cooperative Mensch
Mittendrin

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33BER

Menschen mit Behinderung

Bei der Pflege weiterhin abgehängt

Kürzlich wurde im Rahmen einer Anhörung im Bundesgesundheitsministerium das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz beraten. Nicht reformiert werden soll allerdings der Paragraf § 43 a im Sozialgesetzbuch (SGB) XI, der die Leistungen für Menschen mit Behinderung regelt. Darin sieht die Bundesvereinigung Lebenshilfe eine massive Benachteiligung und fordert seit langem eine Neuregelung.

„Menschen mit Behinderung sollen immer noch nicht gleichgestellt werden. Obwohl sie als Versicherte Beiträge an die Pflegeversicherung zahlen, erhalten sie in besonderen Wohnformen statt der vollen Leistungen nur eine monatliche Pauschale von 266 Euro“, kritisiert Bundesvorsitzende Ulla Schmidt, Bundesministerin a.D. „Das entspricht bei weitem nicht den tatsächlichen Kosten der Pflege. Den Menschen werden so Möglichkeiten der Teilhabe genommen. Besonders bitter ist, dass sie als meist Kinderlose erneut erhöhte Beiträge zahlen müssen.“

Zu den geplanten Veränderungen im Gesetz gehören auch neue Beitragssätze für die Pflegeversicherung und eine Erhöhung der Leistungen. Positiv für pflegebedürftige Menschen mit Behinderung ist der Jahresbetrag, mit dem sie Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege ge-



meinsam in Anspruch nehmen können.

Zum Hintergrund

Seit Jahrzehnten kämpft

die Lebenshilfe für eine Neuregelung des § 43a im Elften Sozialgesetzbuch (SGB XI). Nach dieser Regelung erhalten Menschen mit Behinderung, wenn sie in

einem „Wohnheim“ leben und mindestens Pflegegrad 2 haben, maximal 266 € von der Pflegeversicherung. Andere Versicherte erhalten Pflegegeld

zwischen 316 und 901 € oder häusliche Pflegehilfe zwischen 724 und 2.095 €. Diese Ungerechtigkeit muss beendet werden. Menschen mit Behinderung sollen auch in

sogenannten „besonderen Wohnformen“ frei wählen dürfen, ob sie Pflegegeld erhalten oder einen Pflegedienst beauftragen wollen.

Ausschreibung Anerkennungspreis 2023

5.000 Euro an Kita- und Schulfördervereine

Zum ersten Mal schreibt der Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg e.V. (lsfb) 2023 einen Anerkennungspreis für Berliner Kita- und Schulfördervereine aus. Der Preis steht unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark und schlau!“.

Gewürdigt wird damit das zivilgesellschaftliche Engagement von Kindern, Jugendlichen, Eltern, pädagogischen Fachkräften und weiteren Engagierten, die sich in den Kita- und Schulfördervereinen

gemeinsam für beste Bildung einsetzen. Dafür stellt der Landesverband 5.000 Euro bereit.

Ob die Spielplatzneugestaltung in der Schule, Nachhaltigkeits- oder Umweltschutzinitiativen in der Kita, eine neue Sportgruppe, die gerade gegründete Queer-AG, das letzte Empowermentprojekt, ein kreativer Kunst- oder Tischlerei-Workshop, Anti-Diskriminierungsarbeit, der spannende Schulpodcast, Präventions- oder Gesundheitsprojekte – der Preis ist thematisch offen für alle Projekte, die Kindern und

Jugendlichen Partizipation ermöglichen und Erfahrungsräume eröffnen!

Bewerben können sich alle gemeinnützigen Kita- und Schulfördervereine aus Berlin, deren Projekte im Kita- bzw. Schuljahr 2022/2023 begonnen wurden. Die Projekte können schon abgeschlossen sein oder aktuell noch laufen. Die Wettbewerbsteilnahme ist bis zum 30.04.2023 online über die Webseite des lsfb möglich. Dr. Claudia Nickel, lsfb-Geschäftsführerin, unterstreicht: „Wir sind immer wieder beeindruckt von dem hohen En-

gagement der Ehrenamtlichen in den Kita- und Schulfördervereinen. Zahlreiche Projekte könnten ohne die Fördervereine nicht umgesetzt werden. Mit dem Anerkennungspreis wollen wir dieses Engagement auszeichnen und in der Öffentlichkeit sichtbar machen.“

Die Preisverleihung findet am 10. Juni 2023 im Rahmen des lsfb-Seminar tags und der Mitgliederversammlung im Schiller-Gymnasium statt. Der Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg e.V. (lsfb)

wählt zusammen mit einer unabhängigen Jury ein oder mehrere Projekte aus.

Der Hintergrund

Der Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg e.V. (lsfb) ist die Spitzenorganisation der Berliner und Brandenburger Kita- und Schulfördervereine. Das Hauptziel des Verbandes ist die Verankerung und Stärkung des zivilgesellschaftlichen Bildungsengagements und der ehrenamtlichen Arbeit im frühkindlichen und

schulischen Bildungsbereich. Seit 2004 unterstützt der lsfb die Gründung und Professionalisierung von Kita- und Schulfördervereinen und trägt in Zusammenarbeit mit ihnen maßgeblich zur ideellen, praktischen und finanziellen Unterstützung von Kitas und Schulen bei der Erfüllung ihrer Erziehungs-, Bildungs- und Ausbildungsaufgaben bei. Derzeit hat der lsfb über 800 Mitgliedsvereine, davon 233 im Land Brandenburg. Rund 60.000 Menschen gehören damit dem Landesverband an.

anzeige



VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 | 14165 Berlin-Zehlendorf 

Tel.: 030 - 847 187 0 | villadonnarsmarck@fdst.de

www.villadonnarsmarck.de

Nur
7 Minuten
vom S-
Bahnhof
Zehlendorf

Armut deutlich größer als angenommen

Paritätischer legt überarbeitete Neuauflage seines Armutsberichts vor

Nicht 16,6 Prozent, sondern 16,9 Prozent betrug die Armutsquote in Deutschland im Jahr 2021. Der Paritätische korrigiert damit seinen im letzten Juni veröffentlichten Armutsbericht. Von Armut betroffen waren damit nicht 13,8 Millionen Menschen, sondern 14,1 Millionen Menschen.

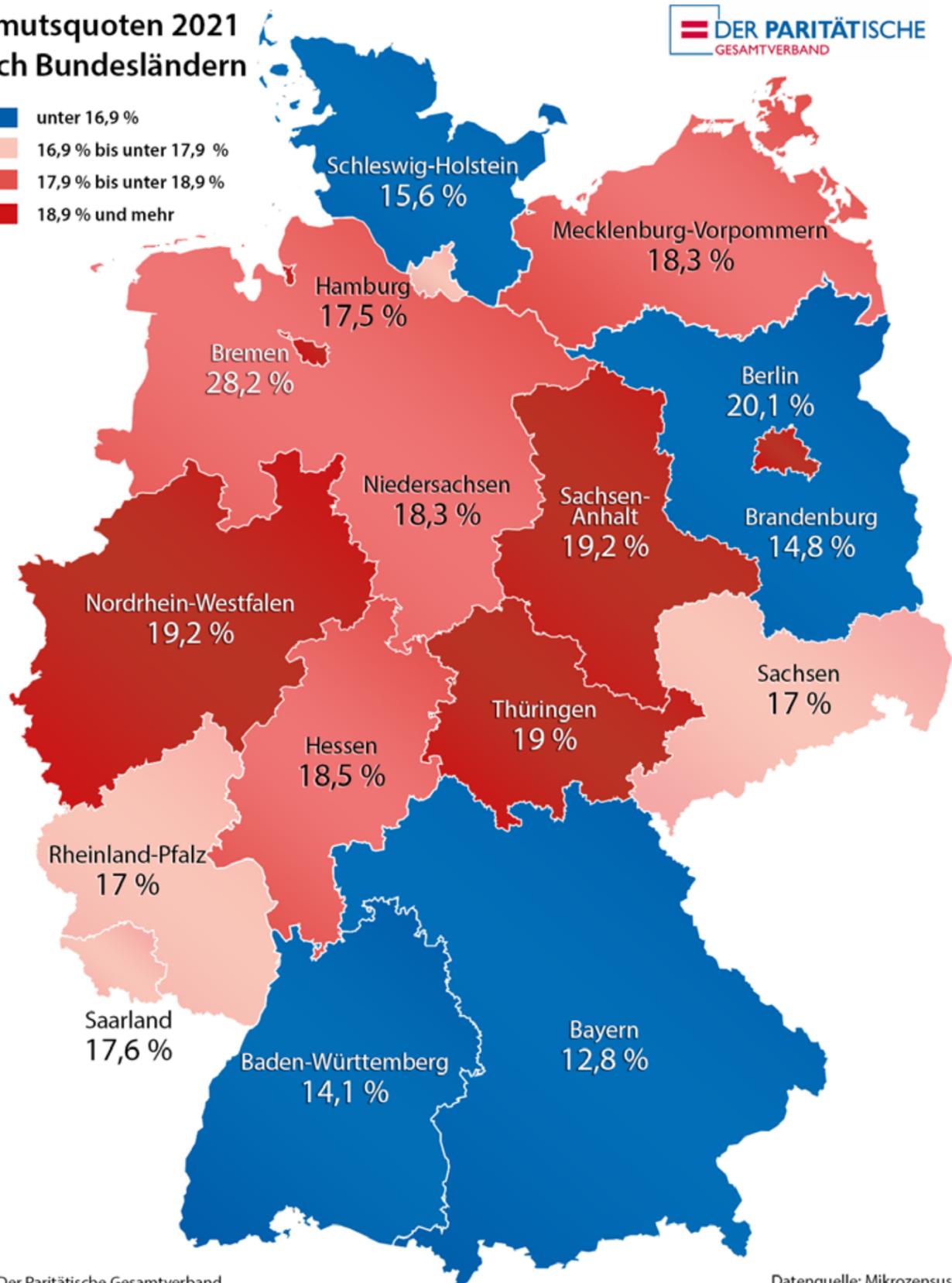
Unter Rückgriff auf Daten des Statistischen Bundesamtes legte der Paritätische Wohlfahrtsverband heute eine aktualisierte Neuauflage seines Armutsberichts 2022 (Berichtsjahr 2021) vor. Notwendig geworden war die Überarbeitung, da das Bundesamt nach bereits im letzten Jahr veröffentlichten Erstergebnissen zu den Armutsquoten jetzt Endergebnisse für das Berichtsjahr 2021 mit zum Teil gravierenden Abweichungen vorlegte. So betrug die Kinderarmut nicht, wie zuerst berechnet, 20,8 Prozent, sondern sogar 21,3 Prozent. Die Armutsquote von Alleinerziehenden stieg auf 42,3 statt auf 41,6 Prozent. Deutliche Sprünge zeigen sich in den Endberechnungen auch bei den Armutsquoten für Berlin und Nordrhein-Westfalen, die beide um 0,5 Prozentpunkte höher als gedacht liegen und tatsächlich Quoten von 20,1 und 19,2 Prozent aufweisen.

„Die Armutsquoten waren bereits nach den vom Statistischen Bundesamt in 2022 vorgestellten Daten auf einem traurigen Rekordhoch“, kommentiert Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands, den neuen Armutsbericht, „in unseren schlechtesten Träumen hätten wir nicht daran gedacht, dass es nun noch einmal nach oben geht. Unser aktualisierter Armutsbericht 2022 ist ein bitteres Armutszeugnis für die Politik der Großen Koalition. Sie hat die Armut einfach billigend in Kauf genommen.“

Der Verband fordert die Ampel-Koalition zu rigiden und wirkungsvollen Maßnahmen gegen die rapide steigende Armut in Deutschland auf. Schneider: „Angesichts der Entwicklungen des vergangenen Jahres ist erst recht keine Zeit zu verlieren, um die wachsende Not zu lindern. Die Armut wird nicht nur immer größer, sondern mit den explodierenden Preisen auch immer tiefer. Von zentraler Bedeutung sind eine spürbare Anhebung der

Armutsquoten 2021 nach Bundesländern

- unter 16,9 %
- 16,9 % bis unter 17,9 %
- 17,9 % bis unter 18,9 %
- 18,9 % und mehr



© Der Paritätische Gesamtverband Armutsbericht 2022, Aufl. 2

Datenquelle: Mikrozensus Grafik: Mapcanyon/Pixabay/Eigene Bearbeitung

Regelsätze in Hartz IV und Altersgrundsicherung von jetzt 502 auf 725 Euro, eine existenzsichernde Anhebung des BAföG und die zügige Einführung der Kindergrundsicherung.“

Während 2020 noch die verschiedenen Schutzschilde und Sofortmaßnahmen der Bundesregierung und der Länder dafür sorgten, dass die Armut trotz des wirtschaftlichen Einbruchs und des rapiden An-

stiegs der Arbeitslosigkeit nur relativ moderat anstieg, seien die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie 2021 offenbar voll auf die Armutsentwicklung durchgeschlagen, so die Ergebnisse der Studie.

Auffallend sei ein ungewöhnlicher Zuwachs der Armut unter Erwerbstätigen, insbesondere Selbständiger (von 9 auf 13 Prozent), die während der Pandemie in großer Zahl finanzielle Einbußen zu erleiden

hatten. Armuthöchststände verzeichnen auch Rentner*innen (18,2 Prozent) sowie Kinder und Jugendliche (21,3 Prozent).

Fünf Bundesländer weisen sehr hohe Armutsquoten auf: Thüringen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Berlin und das Schlusslicht Bremen, weit abgeschlagen mit einer Armutsquote von 28,2 Prozent. Armutspolitische Problemregion Nr. 1 bleibt dabei das

Ruhrgebiet, mit 5,8 Millionen Einwohner*innen der größte Ballungsraum Deutschlands. Mehr als jede*r Fünfte dort lebt in Armut. In einem Länderranking würde das Ruhrgebiet mit einer Armutsquote von 22,1 Prozent gerade noch vor Bremen auf dem vorletzten Platz liegen.

Terminhinweis: Der Paritätische Gesamtverband lädt am 4. und 5. Mai zum

Aktionskongress gegen Armut. Informationen zu Programm und Anmeldung auf www.aktionskongress.de

Den Armutsbericht können Sie auf www.der-paritaetische.de/armutsbericht



anzeige

Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

34 BERUFSBILDER FÜR IHR WEITERKOMMEN



Alle Infos kostenlos unter: **0800 541 333 4**

BWB
www.bwb-gmbh.de

„Wenn Heilung nicht mehr möglich ist“

Überarbeiteter Ratgeber über Sterben, Tod und Trauer

Was gehört zur Vorsorge für die letzte Lebensphase, worauf sollte ich achten und wo erhalte ich Unterstützung? Was tun, wenn ich mit der Betreuung eines nahestehenden schwerstkranken und sterbenden Menschen überfordert bin? Wie sieht die Unterstützung eines ambulanten Hospizdienstes aus und was verbirgt sich hinter einem Hospiz? Wer steht der Familie zur Seite, wenn ein Kind lebensverkürzend erkrankt ist? Wo gibt es Beistand und Unterstützung in der Zeit des Abschiednehmens und der Trauer?

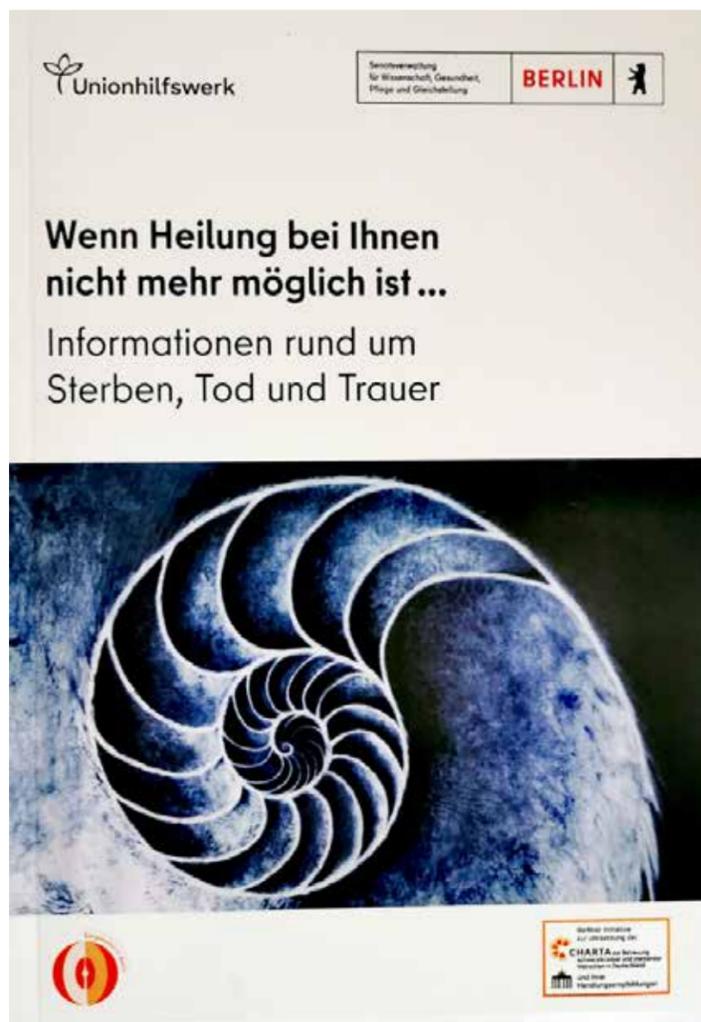
Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund um die Themen Sterben, Tod und Trauer gibt die neu überarbeitete Broschüre „Wenn Heilung bei Ihnen nicht mehr möglich ist...“. Senatorin Ulrike Gote: „Diese Broschüre soll allen Berlinerinnen und Berlinern das Wissen um bestehende Möglichkeiten der Hospiz- und Palliativversorgung für eine würdevolle letzte Lebensphase rechtzeitig und leicht zugänglich machen.“

Der Ratgeber „Wenn Ihr Arzt nicht mehr heilen kann...“ wurde erstmals im Jahr 2005 aufgelegt und seitdem in einer Stückzahl von 60.000 Exemplaren in Berlin verteilt. Sie erschien nun in der 5. Auflage mit neuem Titel sowie inhaltlicher und gestalterischer Überarbeitung.

Die Broschüre „Wenn Heilung bei Ihnen nicht mehr möglich ist...“ hat eine Auflage von 5.000 Exemplaren und wurde erneut in Kooperation zwischen dem Unionhilfswerk und der federführenden Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung erstellt und bearbeitet.

Bereichsleiter Hospiz und Palliative Geriatrie im Unionhilfswerk Dirk Müller: „Wir haben eine Vielzahl von praktischen Hinweisen zusammengestellt, wie Betroffene und deren Angehörige und Nahestehende mit der Ausnahmesituation eines zu Ende gehenden Lebens umgehen können.“

Die Broschüre ist ab sofort erhältlich und kann unter den folgenden Adressen bestellt oder abgeholt werden:



- Zentrale Anlaufstelle Hospiz, Richard-Sorge-Straße 21A, 10249 Berlin (Montag bis Freitag von 9:00 bis 15:00 Uhr sowie nach Vereinbarung)
- E-Mail: post@hospiz-aktuell.de oder telefonisch unter der Nummer: (030) 407 111 13

Außerdem ist sie in den Beratungsstellen für behinderte, pflegebedürftige, krebs- und AIDS-kranke Menschen der bezirklichen Gesundheitsämter, den Berliner Pflegestützpunkten und den ambulanten Hospizdiensten erhältlich.

Es ist geplant, die neue Ausgabe des Wegweisers in Deutsch und sieben weiteren Sprachen auf den Interseiten Schwerstkranken und Sterbende von Berlin.de zur Verfügung.

Der Wegweiser steht auch digital zur Verfügung
www.hospiz-aktuell.de/wegweiser



anzeige

Inklusives Queeres Zentrum

IQZ

Queer - behindert – mittendrin!

Weniger Barrieren – mehr Inklusion in der Regenbogenstadt

Lasst und gemeinsam Barrieren abbauen!

Das IQZ ist für euch da, um eure Angebote zugänglicher für behinderte Queers zu machen. Auch in diesem Jahr könnt ihr bei uns Fördermittel beantragen, um Barrieren zu reduzieren.

Melde dich, wir kommen vorbei, wir machen den Barrierecheck und begleiten euch bei der Antragstellung!

1. Frist für Barrierechecks: 1.5.2023

1. Frist für Antragstellung: 1.6.2023

Schau mal hier:

<https://www.berlin.de/sen/lads/schwerpunkte/lbsbti/projektfoerderung/#LSBTI-Inklusionsfonds>

<https://rut-berlin.de/projekte/lbsbtiq-infrastruktur/lbsbti-inklusionsfonds>

Schreib gerne an inklusionsfonds@rut-berlin.de
Es wird später im Jahr noch eine weitere Möglichkeit zur Antragstellung geben.

Das IQZ ist ein Projekt von RuT.
Kooperationspartner ist der Berliner Behindertenverband.



www.rut-berlin.de



3M mitreden
mitdenken
mitentscheiden

3M ist ein monatliches TV-Projekt
des Berliner Behindertenverbands

Thema

**Ergänzende unabhängige
Teilhabeberatung (EUTB®)**

Studiogast

**Felix Tautz, EUTB®-Berater und
Vorsitzender beim
Berliner Behindertenverband**

Moderation

Jasper Dombrowski und Dominik Peter

Ausstrahlung
**14. April
um 19.00 Uhr
auf Alex Berlin**

Weitere
Sendungen
auf dem BBV-
YouTube-Kanal

Gefördert durch Aktion Mensch.

EUROPÄISCHER PROTESTTAG ZUR GLEICHSTELLUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN



**05.
MAI
2023**

**START UM
14.00 UHR AM
BRANDENBURGER TOR**

**KUNDGEBUNG UM
14.45 UHR AM
ROTEN RATHAUS**

Mehr Infos:
[protesttag-
behinderte.de](http://protesttag-behinderte.de)



Demo am 5. Mai

Motto „Zukunft barrierefrei gestalten“

Von Dominik Peter

Alljährlich findet am 5. Mai im Rahmen des „Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ in Berlin eine Demonstration und eine Abschlußkundgebung statt. Details hierzu siehe Seite 5 in dieser BBZ-Ausgabe. Dieses Jahr wird der Aktionstag von acht Vereinen organisiert.

Für den Berliner Behindertenverband e.V. sind die wichtigsten Forderungen dieses Jahr folgende:

1. Wir fordern, mehr bezahlbare rollstuhlgerechte Wohnen zu bauen.
2. Staatliche Förderungen dürfen nur noch dann vergeben werden, wenn Barrierefreiheit eingehalten wird.
3. Stärkere Förderungen für den barrierefreien Um- und Ausbau von Altbaubestand.
4. Auch private Anbieter müssen zur Barrierefreiheit verpflichtet werden.
5. Leichte Sprache und Gebärdensprache müssen verbindlicher und umfassender angewendet werden.
6. Das Behindertenparlament in Berlin muss gefördert werden.

Im Rahmen der Abschlußkundgebung, wofür eigens eine Bühne vor dem Roten Rathaus aufgebaut wird, werden wir insbesondere das Thema Leichte Sprache diskutieren. Hierzu wird Sascha Übrig von der Lebenshilfe auf die Bühne kommen. Ferner werden die neusten Fakten zum diesjährigen Berliner Behindertenparlament vorgestellt.

Mehr Infos: protesttag-behinderte.de

Jasper Dombrowski
Grafiker der Berliner Behindertenzeitung

Barrierefreiheit überall bedenken: Dazu gehören auch Webseiten, Social Media, Leichte Sprache, ...

© Ralf Kuckuk

EUROPÄISCHER PROTESTTAG ZUR GLEICHSTELLUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG
05. MAI 2023
START DER DEMO UM 14.00 UHR AM BRANDENBURGER TOR | KUNDGEBUNG UM 14.45 UHR AM ROTEN RATHAUS

Hier erwarten die Organisatoren beispielsweise Christian Specht, den Initiator des Berliner Behindertenparlaments. Eines wird dieses Jahr gänzlich anders sein: Man verzichtet ganz bewusst auf Redner aus der Politik. Zum Einen, weil gar nicht klar ist, wer denn im

Mai im Amt ist. Zum anderen, weil der Tag ganz im Fokus der Selbstvertreter und Selbstvertreterinnen stehen soll. Zudem werden zehn Rikschas die Demo begleiten. So können auch Menschen an der Demo teilnehmen, für die die Demoroute zu lang ist.

Hintergrundinformation

Das diesjährige Organisationsbündnis wird von folgenden Vereinen getragen (alphabetische Reihenfolge): Allgemeiner Behindertenverband in Deutschland, Berliner Behindertenverband e.V., Berliner Bündnis für schulische

Inklusion, Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V., Lebenshilfe Berlin e.V., Der Paritätische Berlin, SoVD und VdK Berlin-Brandenburg.

Unterstützt wird das diesjährige Berliner Aktionsbündnis unter anderem von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutsch-

land e. V. oder der Fürst Donnersmarck-Stiftung. Einige von diesen Vereinen werden zudem einen Infostand vor dem Roten Rathaus haben.

Finanziell unterstützt wird die Demo und Kundgebung von der Soziallotterie Aktion Mensch.



Sie suchen nach Informationen und Kontaktadressen über Rollstühle, barrierefreien Urlaub, Hilfsmittel, KFZ-Umbau, Lifter und vielem mehr?

STÖBERN SIE IN UNSEREM BBZ-BRANCHENBUCH IN VIELFÄLTIGEN RUBRIKEN:
www.bbz-branchenbuch.de – das Branchenbuch der Berliner Behindertenzeitung

Das „Landhaus Mosel“ 54347 Neumagen-Dhron

Rollstuhlgerechte Ferienwohnungen

Das Landhaus Mosel liegt im Kreis Bernkastel-Wittlich mit herrlichem Blick auf die Mosel. Eine von vier geräumigen Ferienwohnungen ist rollstuhlgerecht konzipiert und bietet auf 110 qm Raum für zwei bis vier Personen. Eines der beiden Schlafzimmer ist mit Pflegebett, inkl. Haltestange mit Bügel und seitl. Gitter voll elektrisch bedienbar ausgestattet. Die gesamte Wohnfläche einschließlich dem Bad ist auch mit Elektrorollstuhl gut befahrbar. Gute Kontakte bestehen zu örtlichen Pflegediensten und einem Sanitätshaus für möglichen Hilfsmittelverleih.

Mehr Infos in unserem Branchenbuch unter:
www.bbz-branchenbuch.de/das-landhaus-mosel-mit-moselblick/

KOMM – FORT 13407 Berlin-Wedding

Taxi- und Mietwagenbetrieb Uwe Schütz

Seit mehr als 30 Jahren besteht dieses erfolgreiche Unternehmen. Man beschäftigt sich nicht nur mit dem klassischen Taxibetrieb, sondern blickt auf langjährige Erfahrungen zurück in den Bereichen Behindertentransporte, Transporte für Rollstuhlfahrer, Krankenfahrten, Gruppenreisen und Reisedienste für Menschen mit und ohne Behinderung. Weitere Leistungen sind zum Beispiel Chauffeur Dienste, Kurier- und Besorgungsfahrten, Boten-, Shuttle-, und Limousinenservice.

Mehr Infos in unserem Branchenbuch unter:
www.bbz-branchenbuch.de/

Zauscherhof A-6413 Wildermieming, Österreich

Urlaub auf einem barrierefreien Hof

Nähe Innsbruck auf dem Mieminger Sonnenplateau liegt der bewirtschaftete Bauernhof mit barrierefreiem Komfort. Drei der fünf Ferienwohnungen für bis zu 6 Personen sind für Rollstuhlfahrer bestens geeignet. Dusche/Bad/WC bietet ausreichenden Platz zum rangieren, unterfahrbare Dusche und Waschbecken mit Kippspiegel inkl. Haltegriffe am WC. Teile der Kücheneinrichtung sind unterfahrbar. Kinder sind auf dem Feld, Wiesen und im Stall zur Fütterung herzlich willkommen.

Mehr Infos in unserem Branchenbuch unter
www.bbz-branchenbuch.de/naehe-innsbruck-mieminger-sonnenplateau-tirol-bauernhof-zauscherhof/

WERDEN SIE MITGLIED DES **BERLINER BEHINDERTENVERBANDS** UND PROFITIEREN SIE VON EINER STARKEN GEMEINSCHAFT

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu Themen Freizeit, Reisen & Urlaub
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Für Mitglieder eine kostenlose Rechts(erst)beratung
- Zahlreiche Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch, Kulturkreis, inklusives Kegeln
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- verschiedenste Veranstaltungen wie BBV-Forum, Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus



www.bbv-ev.de

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- Mitgliedschaft
4,00 Euro pro Monat plus einmalig 4,00 Euro Aufnahmegebühr
- Fördermitgliedschaft
7,50 Euro pro Monat plus einmalig 7,50 Euro Aufnahmegebühr
- Solidarmitgliedschaft
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger, Kleinrentner und Studenten möglich

Name _____ Anschrift _____

Telefonnummer _____ E-Mail _____

Beginn der Mitgliedschaft _____ Datum und Unterschrift _____

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages per Lastschrift. Ich möchte vierteljährlich halbjährlich jährlich zahlen.

Datum, Name und Unterschrift _____

Kontoinhaber und IBAN _____

Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen.
Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/204 38 47



Foto: contrastwerkstatt #168271253

Berufliche Weiterbildung für die Sozialwirtschaft

www.akademie.org



ABONNIEREN SIE DIE **BERLINER BEHINDERTENZEITUNG** UND LESEN SIE UNSERE ZEITUNG:

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Gesellschaft, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten



www.berliner-behindertenzeitung.de

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ABOANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung jährlich zehn Mal lesen.

- Abonement
15,00 Euro pro Jahr
- Förderabonement
 25,00 Euro pro Jahr
 50,00 Euro pro Jahr
 _____ Euro pro Jahr
- Solidarabonement
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger, Kleinrentner und Studenten möglich

- Die Zeitungen sollen an meine Adresse geschickt werden:

Name und Anschrift _____

- Ich möchte die Zeitungen verschenken und sollen an diese Adresse:

Name und Anschrift des Glücklichen _____

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abobetrages per Lastschrift.

Datum, Name und Unterschrift _____

Kontoinhaber und IBAN _____

Der Betrag wird einmal im Jahr abgebucht. Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen. Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbands e.V. ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag erhalten.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/204 38 47

Berliner Behinderten-Parlament 2023

Politik inklusiv gestalten



**Sie brennen für Inklusion?
Werden Sie Mitgestalter:in!**

Auftakt-Veranstaltung 2023
Sonntag, 7. Mai 2023 von 11.00 bis 15.00 Uhr

Programm:

- Fragestunde mit Sozial-Senator:in (angefragt)
- Wie wollen wir das Behinderten-Parlament weiter-entwickeln?
- Wie kann ich mitreden?

Eingeladen sind:

- Menschen mit Behinderungen, chronischen Krankheiten und ihre Angehörigen
- Menschen, die schon in der Selbsthilfe oder Selbst-Vertretung aktiv sind
- Menschen, die noch nicht in einem Verein oder einer Initiative sind

Die Auftakt-Veranstaltung findet digital statt.

Einige Teilnehmer:innen können auch vor Ort dabei sein:

Landeszentrale für politische Bildung, in der Nähe vom Zoo.

Es gibt Dolmetschung in Gebärdensprache, Schriftsprache und Leichte Sprache.

Jetzt anmelden:

www.behindertenparlament.berlin/auftaktveranstaltung



Unterstützt durch:



Neue Serie „Selbsthilfegruppen und Kontaktstellen in Berlin“

Schnelle Bälle helfen bei Parkinson



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Von Jasper Dombrowski

Wir stellen in dieser BBZ-Serie Angebote und Selbsthilfegruppen in Berlin vor. Wir möchten damit Informationen und Chancen von Selbsthilfegruppen erläutern, außerdem zu Gruppengründungen animieren sowie Vorurteile abbauen. Diese Serie richtet sich an bereits Aktive und Interessierte der Selbsthilfe.

Auf meine Frage, wie lange es die interessante Selbsthilfegruppe bereits gibt, antwortet mir Wolfgang Hoelscher-Obermaier: „Der Verein PingPongParkinson Deutschland e.V. wurde am 02.02.2020 gegründet, ist also gerade drei Jahre alt geworden. In Berlin versuchen nun sechs Vereine, in Kooperation mit der Selbsthilfegruppe PingPongParkinson gezielt Menschen mit Parkinson in Tischtennisgruppen zu integrieren. Der Welt-Parkinson-Tag, der am 11. April stattfindet, hat das Ziel mehr Bewusstsein für die



Krankheit auf Betroffene und deren Angehörige zu schaffen.“

Wolfgang Hoelscher-Obermaier hat selbst die Diagnose Parkinson im Jahr 2008 im Al-

ter von 44 Jahren bekommen. Er erzählt, er habe bereits vor der Gründung von PingPongParkinson viel Sport, wie Radfahren, Nordic Walking, Kajak fahren, Skilanglauf und

mehr betrieben, um sich dem Fortschreiten der Symptome entgegenzustemmen. „Tischtennis ist für mich wegen der vielfältigen Anforderungen nicht nur eine ideale sportliche Ergänzung, sondern es besteht auch eine unglaublich gute Stimmung, viel Solidarität und Zusammenhalt, um Parkinson für alle Betroffenen erträglicher zu machen. Das ist für mich der entscheidende Antrieb, mich seit 2021 als Landesleiter bei PingPongParkinson ehrenamtlich zu engagieren und möglichst vielen betroffenen Berliner:innen die Teilnahme zu ermöglichen.“

Zu seinem eigenen Umgang mit der Krankheit erzählt mir Herr Hoelscher-Obermaier: „Sobald die Zeit gekommen war, berichtete ich im privaten wie im beruflichen Umfeld recht offen von meiner Diagnose. Auch habe ich verschiedene Selbsthilfegruppen besucht. Die PingPongParkinson-Gruppen haben mir persönlich am meisten zugesagt, da sie sowohl Bewegung als auch den ungezwungenen Austausch ermöglichen. Ich empfehle allen Berliner:innen mit Parkinson aber auch, bald eine Gruppe der Deutschen Parkinson Vereinigung zu besuchen.“

Der PingPongParkinson Deutschland e.V. unterstützt Personen mit Parkinson und deren Angehörige dabei, zusammen mit lokalen Tischtennis-Vereinen PPP Stützpunkte

als Selbsthilfe zu errichten und zu organisieren, um Tischtennis zu spielen - meist mit anderen Menschen mit Parkinson, oft aber auch (ganz im Sinne der Inklusion) mit Menschen ohne Parkinson. Zum Teil findet in den Gruppen eine Anleitung durch Trainer:innen oder ein gemeinsames Aufwärmen mit Dehnübungen etc. statt.

Dass regelmäßige Bewegung Menschen mit Parkinson gut tut, ist unbestritten. Durch Tischtennis lässt sich das Fortschreiten vieler Symptome spielerisch verlangsamen, da es Beweglichkeit, Gleichgewicht, Reaktionsvermögen, Koordination und Konzentration trainiert. Außerdem ist Tischtennis ein wirksames Mittel, um der sozialen Isolierung entgegenzuwirken, in die viele Menschen nach ihrer Parkinson Diagnose fallen. „Ein Austausch über die Parkinsonerkrankung und persönliche Erfahrungen mit Krankheitsverlauf, Berufstätigkeit, Medikamenten, Neurolog:innen, Pflegeversicherung etc. findet in den Gruppen nicht systematisch, sondern auf ungezwungene Weise und spontan am Rande des Trainings statt. Das geschieht bei jedem Training ganz von selbst. Es ist manchmal auch sehr rührend zu beobachten, wie schnell sich Teilnehmer:innen unterschiedlichen Alters anfreunden und sich untereinander helfen. Es gibt beispielsweise Teilnehmer:innen, die einen so starken Tremor haben, dass sie es kaum schaffen, die

regelmäßig einzunehmenden Medikamente aus der Packung zu holen. Sofort ist jemand aus der Gruppe zur Stelle, um zu helfen.“, berichtet Wolfgang Hoelscher-Obermaier.

Auch organisiert der PingPongParkinson Deutschland e.V. regelmäßig Beratungsangebote für Betroffene und Angehörige, wie Onlinevorträge mit anerkannten Neurolog:innen, die die Gruppe auch sonst unterstützen, etwa indem sie Patient:innen nach ihrer Entlassung die Teilnahme an PPP Gruppen empfehlen.

An jedem Stützpunkt wird in der Regel ein- bis dreimal wöchentlich trainiert. Eine Trainingseinheit dauert in der Regel zwei bis drei Stunden, aber selbstverständlich nehmen alle nur so lange teil, wie sie möchten. Unabhängig von Vorkenntnissen, Alter oder Stadium der Erkrankung sind alle Menschen mit Parkinson und ihre Angehörigen in den PPP-Stützpunkten jederzeit willkommen. Interessierte können einfach zu den Gruppen kommen. Besser ist es aber, die Ansprechpartner:innen vorab zu kontaktieren.

Diese, sowie die Orte und Zeiten finden sich auf <http://www.pingpongparkinson.de/ppp-stuetzpunkte-berlin>. Gerne können sich Interessierte auch an den Landesleiter Berlin, Wolfgang Hoelscher-Obermaier, unter 01575 629 38 58 oder berlin@pingpongparkinson.de wenden. ◀



anzeige

**Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!**

Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!



Wir beraten Sie
auch gerne
zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/695975-410 • Fax: 030/695975-423
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE

anzeige

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.

Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt



Wir informieren Sie gern:
Oranienamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

Para Ski**Drei Titel im Gesamtweltcup**

Von Benjamin Schieler

Erfolgreicher Saisonabschluss für die deutsche Para Ski nordisch-Nationalmannschaft: Im finalen Wettkampf im amerikanischen Soldier Hollow hat Anja Wicker ihre Führung im Langlauf-Gesamtweltcup verteidigt. Linn Kazmaier durfte in Abwesenheit sogar doppelt feiern. Und auch für Nico Messinger und Marco Maier gab es Grund zur Freude.

Das längste Rennen der Saison im Para Ski nordisch hob sich der Weltverband FIS für den Abschluss auf. In Soldier Hollow im US-Bundesstaat Utah, am Austragungsort der Olympischen und Paralympischen Spiele 2002, stand am Mittwoch der Massenstart-Langlauf über 20 Kilometer im freien Stil an – oder, wie es Anja Wicker vom MTV Stuttgart formulierte: „ein hartes Stück Arbeit“.

Die 31-Jährige hat die Herausforderung ganz ordentlich gemeistert, auch dank des „Supermaterials“ unter ihrem Schlitten, wie sie betonte. Bei den Frauen sitzend landete sie hinter der erneut nicht zu schlagenden US-Amerikanerin Kendall Gretsch auf dem zweiten Rang. In der Weltcup-Gesamtwertung reichte das allerdings, um einen nicht für möglich gehaltenen Erfolg einzufahren. Dreimal schon – 2015, 2017 und 2021 – hat Wicker im Biathlon die Saisonwertung gewonnen, im Langlauf war ihr bislang bestes Ergebnis ein dritter Rang 2016 gewesen. In diesem Winter schnappte sie sich erstmals die Trophäe. „Ich bin stolz auf meine Laufleistungen. Dass ich mal ein solches Niveau errei-

anzeige



Langläuferin Anja Wicker.

che, ist wirklich toll“, sagt eine glückliche Anja Wicker.

Nico Messinger zum Abschluss Dritter

Der zweite deutsche Starter des Tages, Nico Messinger vom Ring der Körperbehinderten Freiburg, kam bei den Männern mit Sehbeeinträchtigung mit seinem Guide Robin Wunderle hinter Jake Adicoff (USA) und Sebastian Modin (Schweden) auf den dritten Rang und sprach von einem „schönen Abschluss“. Tags zuvor hatte der von den Nachwirkungen einer langwierigen Erkältung geschwächte 28-Jährige durch einen vierten Platz im Biathlon-Sprint-Verfolgungsrennen seinen zweiten Rang im Para Biathlon-Gesamtweltcup gesi-

chert – auch für ihn ein Riesenerfolg. „Ich bin natürlich sehr zufrieden damit. Das bestätigt meine erste konstant gute Saison“, sagt Messinger.

Der ebenfalls erkältete Marco Maier vom SV Kirchzarten konnte am Mittwoch nicht starten. Am Dienstag hatte sich der 23-Jährige bei den Männern stehend dank einer taktischen Meisterleistung noch seinen ersten Weltcup-Sieg in einem Biathlon-Rennen überhaupt erkämpft – mit den letzten mobilisierten Kräften, wie er mit krächzender Stimme berichtete. „Ich bin sehr glücklich darüber“, betont der Dreifach-Weltmeister von Östertund 2023.

Angesichts der Umstände – die Erkältungen von Messinger und Maier, kaum Schnee in der

Vorbereitung daheim, ein unfreiwilliger Zwischenstopp in San Francisco bei der Anreise und eine damit verbundene um einen Tag verspätete Ankunft – zeigte sich der deutsche Trainer Michael Huhn mit den Resultaten in Soldier Hollow sehr zufrieden. „Es lief besser als erwartet.“

Huhn, eigentlich Chef des deutschen Nachwuchses, vertrat in den USA Bundestrainer Ralf Rombach, der die Wettkämpfe von zu Hause aus verfolgte. „Es ist schade, dass Marco das Massenstart-Rennen am Ende nicht mehr mitmachen konnte. Das wäre ein guter Erfahrungsgewinn für ihn gewesen“, sagte Rombach, kam sonst aber zum selben Schluss wie Michael Huhn. „Wir sind in der Woche immer bes-

ser reingekommen und haben uns wirklich gut verkauft.“

Deutsche Dominanz bei den sehbeeinträchtigten Frauen

So lässt sich auch die Saison insgesamt beschreiben: der Gewinn der Nationenwertung bei den Weltmeisterschaften, viele Erfolge im Weltcup – Rombach spricht von „überfüllten Zielen“ und schwärmt vom positiven Zusammenarbeiten aller Beteiligten innerhalb des Teams, inklusive derer, die normalerweise im Verborgen wirken wie etwa aus den Bereichen Skitechnik und Physiotherapie.

Den vielleicht größten Sprung haben – neben Marco Maier – die sehbeeinträchtigten deutschen Frauen ge-

macht. „Wir müssen natürlich immer auch äußere Umstände berücksichtigen und einordnen, die Teilnehmerfelder und die Leistungen der Konkurrenz etwa“, betont Rombach. „Aber wenn wir rein unsere eigenen Daten und Fakten sprechen lassen, hat sich eine enorme Steigerung gezeigt.“ Linn Kazmaier (SZ Römerstein) gewann sowohl den Gesamtweltcup im Para Biathlon als auch im Para Langlauf, Leonie Walter (SC St. Peter) wurde im Biathlon Zweite und im Langlauf Dritte (Platz zwei an Carina Edlinger, Österreich), Johanna Recktenwald (Biathlon-Team Saarland) landete im Biathlon auf Gesamtrang drei.

„Dass wir mit solcher Wucht dominieren, kommt unerwartet“, sagt Ralf Rombach. In den USA fehlte das deutsche Trio wegen schulischer Belange sowie der Vorbereitungen auf die Sommer-Saison in der Para Leichtathletik (Kazmaier) bzw. im Para Radsport (Walter und Recktenwald). Da in ihrer Kategorie in Soldier Hollow jedoch keine Weltcup-Punkte mehr vergeben wurden, fiel dieser Umstand nicht ins Gewicht.

Als einziger Wehrmutstropfen bleibt für den Bundestrainer die geringe Anzahl der Wettkämpfe insgesamt, die durch die Absage eines im slowenischen Planica geplanten Weltcups noch verschärft wurde. „Wir wären gerne mehr Rennen gelaufen“, sagt Rombach, der auf Besserung im nächsten Winter hofft. „Die FIS hat gerade erst die Organisation vom Internationalen Paralympischen Komitee übernommen. Wir befinden uns in einer Übergangsphase“, erklärt der Bundestrainer – und feilt bereits fleißig an den Planungen für die Saison 2023/24. ▶

#pflegedienstwechseln #assistenzgesucht f i y t

Auf dem Weg in die Zukunft?

Es braucht Mut,
sein Leben in die eigene Hand zu nehmen.
Wir helfen Menschen mit Behinderungen
eigenständiger mitten im Leben zu leben.

futura-berlin.de



Para Schwimmen

Erste Standortbestimmung der WM-Saison

Von Patrick Dirrigl

Der erste internationale Wettkampf des Jahres der deutschen Nationalmannschaft im Para Schwimmen ist vorbei: Beim Auftakt der World Series im italienischen Lignano stach besonders Maurice Wetekam aus dem sechsköpfigen Aufgebot von Bundestrainerin Ute Schinkitz heraus. Der 17-jährige Schüler von der SG Bayer landete zweimal auf dem Treppchen im Youth Final. Lignano war ein erster Meilenstein auf dem Weg zum Saisonhöhepunkt, den Weltmeisterschaften in Manchester vom 31. Juli bis 6. August.

Maurice Wetekam, der bei der WM im vergangenen Jahr auf Madeira sensationell zu Silber über die 100 Meter Brust (SB9) schwamm, sicherte sich in seiner Paradedisziplin Platz eins im Youth Final und wurde Zweiter über die 200 Meter Lagen. Bei den Wettkämpfen der World Series werden alle Startklassen zusammen gewertet (Multi-Class-Finals) und die Platzierungen nach einem Punktesystem festgelegt. Insgesamt sechs deutsche Para



Der 17-jährige Schüler Maurice Wetekam von der SG Bayer.

Schwimmer*innen waren an der italienischen Adria-Küste mit dabei. Neben dem international bereits erfahrenen Wetekam stand in Fabian Brune (SV Bayer Wuppertal) auch ein Paralympics-Teilnehmer von Tokio mit im Aufgebot. Cosima Reinicke, Janek Bäsler (beide Berliner Schwimmteam), Carl-Frederick Droste (Düsseldorfer SC 1898) und der erst 14 Jahre alte Balint Köszegvary

(SC-Delphin Lübeck) komplettierten das junge deutsche Team.

„Der Weg zur Spitze ist weit, hart und nur mit Fleiß zu erreichen“

„Wir hatten endlich wieder internationales Wettkampf-Feeling. Es ist sehr wichtig, Erfahrungen zu sammeln und wieder an solchen

internationalen Vergleichen teilzunehmen. Die Abläufe müssen geübt werden und die Athlet*innen müssen selbstbewusster und selbständiger werden“, betont Bundestrainerin Ute Schinkitz. Der Auftakt der World Series in Europa sei eine erste Standortbestimmung nach dem Winter-Training gewesen, denn: „Schwimmer werden ja bekanntlich im Winter gemacht.“ Die Erkenntnis

der Bundestrainerin in Lignano: „Der Weg zu Spitze ist weit, hart und nur mit Fleiß zu erreichen. Egal, ob ich schon mal eine Medaille gewonnen habe oder sie gewinnen möchte.“ Die deutsche Nachwuchsdecke sei leider sehr dünn. „Daher müssen wir versuchen, aus jedem, der regelmäßig schwimmt, das Maximale herauszuholen.“

Schinkitz hat zudem bereits den Sommer im Kopf, wenn der Saisonhöhepunkt der Para Schwimmer*innen ansteht: die Weltmeisterschaften in Manchester vom 31. Juli bis zum 6. August. „Mir geht es auch darum, dass sich die Sportler*innen, die bereits letztes Jahr auf Madeira eine WM-Medaille gewonnen haben, nochmals steigern beziehungsweise ihre Leistung bestätigen.“

Ein Jahr vor den Paralympics wird das Niveau deutlich höher sein als 2022“, weiß die Bundestrainerin. Der Mindest-Qualifikationsstandard (MQS) für die Paralympics in Paris 2024 sollte laut Schinkitz bereits in diesem Jahr von vielen ihrer Athlet*innen geschwommen werden. „Der ist nochmal deutlich höher als für die WM.“ Das spiele auch hinsichtlich der

Anzahl der Startplätze für die Paralympics eine wichtige Rolle. Auch diejenigen, die 2022 auf Madeira im WM-Finale waren und dort beispielsweise Achter wurden, „müssen sich nochmal strecken.“

Sorgenfalten bei Taliso Engel

Nicht einfach wird der Weg zur WM auch für Taliso Engel, dem Paralympics-Sieger über die 100 Meter Brust (SB13) von Tokio, der zudem 2019 und 2022 WM-Gold über die gleiche Distanz gewann: Nach einer Mittelohrentzündung samt Riss des Trommelfells im rechten Ohr ist der 20-Jährige vor kurzem wieder ins Training eingestiegen. „Er kann trainieren, aber er hört aktuell noch nichts auf seinem Ohr.“

Beim Schwimmen beeinträchtigt es ihn momentan nicht, er macht sich aber viele Gedanken, weil er nicht auf seine Trainingskilometer kommt“, berichtet Schinkitz. Wegen seiner Abitur-Prüfungen musste Engel bereits 2022 im Training etwas zurückstecken, dennoch sicherte er sich auf Madeira die Goldmedaille. ◀

anzeige

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) vom Berliner Behindertenverband e.V. in Berlin-Mitte

Wir stehen für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen und Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Mitte ist in der Jägerstraße 63D, 10117 Berlin.

Sie erreichen die Berater:innen unter 030 204 38 48

und per E-Mail unter EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Weitere Informationen und Öffnungszeiten finden Sie online



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/

Wir freuen uns auf Sie!

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) vom Berliner Behindertenverband e.V. in Treptow-Köpenick

Wir stehen für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen und Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Treptow-Köpenick finden Sie im Rathaus Friedrichshagen, Bölschestraße 87, 12587 Berlin 2. Etage Raum 2

Sie erreichen die Berater:innen unter 030 204 38 48 vorläufig

und per E-Mail unter EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Weitere Informationen und Öffnungszeiten finden Sie online



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/

Wir freuen uns auf Sie!

Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können uns am besten per Email erreichen: info@bbv-ev.de.

Beratungsort:

Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette). Wegen der Corona-Beschränkungen derzeit aber nur im Notfall zugänglich.

Skype-Beratung:

Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs gerne beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030/2043847.

1 Rechtsberatung

Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr unter der Telefonnummer 030/2043847 entgegen.

Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden.

Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt.

Adresse: Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin. Wir haben einen barrierefreien Zugang und eine Toilette.

Hintergrundinformationen: Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantworten zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt. Diesen können Sie im BBV abholen oder sich auf unserer Internetseite herunterladen (www.bbv-ev.de).

2 Freizeit, Reise & Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistent, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Krankenkassen und Pflegekasse.

Termin:

Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Zwecks eines Beratungstermins schreiben Sie sich bitte mit uns per E-Mail.

Kontakt: info@bbv-ev.de

3 ÖPNV & Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfendienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und

Begleitservice, Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.

Termin: Der Beratungstermin findet in barrierefreien Büroräumen des BBVs (Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin) statt und kann von jedem Berliner (unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft) kostenfrei genutzt werden. Zwecks eines Beratungstermins setzen Sie sich bitte mit uns per E-Mail in Kontakt: info@bbv-ev.de.

4 BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus, Dominik und Jasper sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Termin: Das nächste Treffen ist am 28. April 2023 von 16 bis 18 Uhr geplant. Die Selbsthilfegruppe trifft sich wieder im Berliner Behindertenverband e.V. in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin. Eine Anmeldung ist erwünscht.

Wer nicht persönlich vorbeikommen kann / möchte, kann gerne per Video teilnehmen. Bitte schreibt eine E-Mail.

Anmeldung und Fragen sind bei Dominik Stronz per Telefon unter 030 / 204 38 47 oder per Mail an shg-rad-ab@bbv-ev.de möglich. Infos gibt es auch auf der „Rad ab!“-Facebookseite. Dort finden sich auch alle geplanten Aktivitäten der Gruppe. Die Adresse lautet: www.facebook.com/junge-selbsthilfeberlin. Es ist eine E-Mail an shg-rad-ab@bbv-ev.de möglich.

5 Vorstandssprechstunde

Man kommt mit der Krankenkasse nicht klar oder der Schwerbehindertenausweis ist abgelaufen und Sie brauchen Hilfe bzw. Unterstützung? Kein Problem. Der Berliner Behindertenverband e.V. steht Ihnen gerne zur Seite. Dazu haben wir eigens eine Vorstandssprechstunde eingerichtet.

Termin: Der nächste Termin für die Vorstandssprechstunde kann per E-Mail an info@bbv-ev.de angefragt werden.

Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung, die wegen dem Corona Virus derzeit zwingend erforderlich ist, mit dem Vorstand diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen. Die Sprechstunde findet in den barrierefreien Büroräumen des BBV in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin statt.

Anmeldung ist per Telefon unter 030 / 204 38 47 oder per E-Mail an info@bbv-ev.de möglich.

6 Kaffeeklatsch: Lauter nette Leute!

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeklatsch an.

Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.

Termin: Der nächste Kaffeeklatsch ist für Dienstag, 04. April und 02. Mai 2023 geplant.

Der Kaffeeklatsch findet jeweils am ersten Dienstag im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr in den barrierefreien Räumen des Berliner Behindertenverbands e.V. in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin statt. In den Monaten August und Januar entfällt der Kaffeeklatsch.

Eine Anmeldung zur Teilnahme, ist wegen dem Corona-Virus derzeit zwingend erforderlich; telefonisch unter 030 / 204 38 47 oder per E-Mail an info@bbv-ev.de.



Wissensvermittlung

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

Bundesteilhabegesetz, Pflegestärkungsgesetze und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.

Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder in den diversen Beiräten, Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten.

Um es spannend zu machen, laden wir uns regel-



mäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten. Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben. Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, der Suchtberatungsstellen, den Beratungsstellen an den Hochschulen und natürlich auch von der neu geschaffenen Beratungsstelle für Berufskrankheiten. Da uns Corona immer noch im Griff hat, werden unsere

ersten Veranstaltungen digital per Internet (Jitsi) stattfinden. Wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Angebot nutzt.

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Dienstag, den
25.04.2023
13:00 bis 16:00 Uhr

Thema: Behindert und Besteuert. Alles über Nachteilsausgleiche und Pauschalen.

Rückfragen-Telefon „Keine Angst vor...“

Sie haben Fragen zu unseren letzten Veranstaltungen aus unserer Empowerment-Reihe? Dann rufen Sie uns am 24.02. zwischen 11:00 und 13:00 Uhr an.

Referent: Dominik Peter

Anmeldung: Sie können sich telefonisch anmelden: 030 / 204 38 47. Alternativ auch per E-Mail an info@bbv-ev.de.

Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB®



EUTB®

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Wir, die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) beim Berliner Behindertenverband e.V. sind für Sie da!

Für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen.

Wie?
E-Mail: teilhabeberatung@bbv-ev.de

Tel.: 030 / 2043848 und nach vorheriger Terminabsprache

Vor Ort: Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

oder bei Ihnen zu Hause.

Wann?
Montag-Freitag zwischen 10:00 und 16:00 Uhr. Abweichend davon nach vorheriger Terminabsprache.

Wir informieren, beraten und unterstützen Sie gern zu folgenden Themen (u.v.m.):

- Beantragung und Durchführung von Leistungen (Eingliederungshilfe, Pflege, Rente, Arbeit, finanzielle Sicherung, gesellschaftliche und soziale Teilhabe)
- Suche nach geeigneten Stellen und Ansprechpartnern

Malta & Gozo

Bequemes Inselhopping im Mittelmeer

Von Lutz Kaulfuß

Sprachschüler erholen sich in den angesagtesten Clubs vom Büffeln und wer einfach nur zum Entspannen kommt, hat die Wahl zwischen pittoresken Sehenswürdigkeiten und Inselhopping.

Malta ist eigentlich eine kleine Inselgruppe, bestehend aus den drei bewohnten Inseln Malta, Gozo und Comino. Besucher, die mit dem Flugzeug anreisen, landen auf Malta, wo der internationale Flughafen ausserhalb der Hauptstadt Valletta liegt. Bei meinem ersten Besuch bin ich noch überrascht, denn obwohl es November und Nebensaison ist, sind viele Hotels geöffnet und allerorts noch Touristen sichtbar. Sie sind wie ich an den vielen Sehenswürdigkeiten interessiert, die sich auf Malta erkunden lassen. Liegt der Fokus auf Kultur, bietet sich der November geradezu an, denn dann locken angenehme 20 Grad. Viele Hotels haben sich zudem darauf eingestellt und bieten daher beheizbare Pools oder Hallenbäder an.

Nach einer erholsamen ersten Nacht startet mein Ausflugsprogramm. Schließlich gibt es eine Fülle zu besichtigen: Festungen, Tempel, Paläste, Kathedralen und Plätze werden mich in den kommenden Tagen tief beeindruckt. Das erste Ziel und definitiv schon einer der Malta-Höhepunkte ist die Hauptstadt Valletta, die den ehrwürdigen Titel „UNESCO-Weltkulturerbe“ tragen darf. Warum, erklärt schon die allererste Ansicht - eine charaktervolle Altstadt, die auf gigantischen mittelalterlichen Bastionen und Mauern thront. Abgerundet wird das stimmungsvolle Panorama von den beeindruckenden Befestigungsanlagen der Three Cities



Der schöne Hafen von Malta.

© photosforyou | pixabay.com

auf der anderen Seite der türkis schimmernden Bucht des Grand Harbour. Ein Anblick, so spektakulär, dass er seit Jahrzehnten immer wieder als Kulisse für Filmproduktionen dient.

Beim Streifzug durch die stimmungsvollen Strassen und Gassen der Kernstadt sollte man unbedingt in der Kathedrale einen Stopp einlegen. Das lohnt sich selbst, wenn man sich ansonsten nicht für Kunst, Architektur und dergleichen begeistert. Versprochen. Es wird immer berichtet, wie man von der äusseren Schlichkeit des Baus in die Irre geführt wird und dann beim Betreten der Kathedrale absolut überwältigt ist vom goldgleißen-

den, ja blendendem Prunk im Inneren. Es stimmt. Und die Rede ist hier wirklich von Prunk. Je nach dem, wie viel Zeit einem bleibt, sind weitere Top-Highlights der Großmeisterpalast, das Manoel-Theater aus dem 17. Jahrhundert oder die Festung St. Angelo im Zentrum des Grand Harbour.

Der Johanniterorden hat Valletta über Jahrhunderte zu einer uneinnehmbaren Festung ausgebaut. Was für ein beeindruckendes Gesamtkunstwerk die Hauptstadt und ihre direkte Umgebung darstellt, habe ich erst am nächsten Tag so richtig erfasst. Um zwei beeindruckend schöne Naturhäfen haben die Johanniter eine ganze Reihe von

befestigten Ortschaften und Städtchen mit kaskadenartig gestaffelten Mauern und Bastionen geschaffen. Von Birgu, einer der Three Cities am gegenüberliegenden Ufer, genauer gesagt von den Upper Baracke Gardens, genießt man wohl den spektakulärsten Blick auf die weit in Grand Harbour ragende Halbinsel, die gleichsam von Valletta gekrönt ist und deren Spitze komplett von der alles beherrschenden Festung St. Angelo eingenommen wird.

Motive der Extraklasse

In Anbetracht der geringen Größe von Malta - es ist in etwa so groß wie München - ist die

Vielfalt der Sehenswürdigkeiten wirklich spektakulär. Allen voran natürlich die Zeugnisse der Johanniter, wie der St. Pauls Tower, ein Sonnenuntergangsmotiv der Extraklasse. Oder die Wignacourt Aquädukte aus dem 17. Jahrhundert, mit denen das Quellwasser aus Dingli und Rabat in die Festungen geleitet wurde.

Unabhängig davon, ob man sich auf Malta oder Gozo aufhält, man stellt schnell fest, dass der Tourismus hier eng mit der einstigen Kolonialmacht Großbritannien verbunden ist. Als 1964 Malta unabhängig wurde, war der Tourismus noch ein sehr zartes Pflänzchen. In den folgenden Jahrzehnten sah man im Tourismus jedoch

die Chance, wirtschaftlich voranzukommen, weshalb stark in die Infrastruktur investiert wurde. Die weitaus meisten Touristen kamen und kommen auch noch immer aus Großbritannien. Kein Wunder, gilt in Malta Englisch als Amtssprache und auf den Straßen herrscht Linksverkehr. Spätestens nach dem Beitritt zur EU im Jahr 2004 interessierten sich zunehmend auch deutsche Urlauber für die Mittelmeerinsel und Malta wurde zusehends internationaler. Rollstuhlfahrer haben ebenfalls die Insel entdeckt, denn auch hier hat Malta mächtig nachgerüstet. So finden sich am schönsten Strand der Insel - der Mellieha Bay - Strandrollstühle und entsprechende Sanitäreinrichtungen. So kann der Sommer auf Malta in vollen Zügen genossen werden.

Malta Info: Gut zu wissen

Anreise
Lufthansa und Air Malta fliegen ab Frankfurt und München nach Malta. Zudem hat Easyjet (ab Berlin) die Insel im Flugplan.

Unterkunftstipp
San Antonio Hotel (4-Sterne)
Das Hotel hat 12 rollstuhlgerechte Zimmer mit befahrbarer Dusche (buchbar unter anderem bei Runa Reisen).

The Palace Hotel (4-Sterne)
Das Hotel hat 4 rollstuhlgerechte Zimmer (zur Dusche kleine Schwelle). Auf der Dachterrasse gibt es einen Außenpool mit Sitzliften.

anzeige

PHÖNIX
Soziale Dienste -
gemeinnützige GmbH

Disability

LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!
www.phoenix-soziale-dienste.de
 Telefon 030 355 304-0

FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!

Theater Thikwa im April

Mit Audiodeskription und Tastführung

Vertigo Es ist nicht einfach, in einem Körper zu stecken, der Ja sagt, aber gleichzeitig auch Vielleicht. Vertigo heißt Schwindel – das unsichere Terrain auf dem man herumschliddert, wenn man sich zu Anderen in Beziehung setzen soll. In Vertigo beschreiben Menschen sich und ihre Äußerungsmöglichkeiten, denen man unterstellt, Autisten zu sein.

Eine Untersuchung der Innenräume und ihrer Peripherie, gerne mit einem Rap zwischendurch, mit Tanz und Beat-Boxing oder einem Manga-Superhelden. Mythos Autismus: Während SIE gucken, was bei uns nicht stimmt, gucken wir, was bei DENEN anders ist. Ein ernsthaft leichtes Break-Beat-Oratorium des Daseins.

Vertigo erklärt in Leichter Sprache

Vertigo bedeutet Schwindel. In Vertigo nehmen die Menschen die Welt anders wahr.

Die Menschen in Vertigo nennt die Gesellschaft Autisten. Autisten nehmen die Welt anders wahr.

Zum Beispiel: Sie beschäftigen sich manchmal stundenlang mit dem Gleichen.



© David Baltzer

Mit anderen Kindern spielen sie ungen. Aber Autismus ist unterschiedlich.

Es gibt viele verschiedene Formen von Autismus.

Das schwere Wort heißt: Autismus-Spektrum-Störung.

Im Stück spielen Menschen mit Autismus. Sie beschreiben wie sie die Welt erleben.

Das machen sie mit Manga-Figuren, Beatboxing und Tanz.

Vertigo wird täglich vom 13. bis 16 April, jeweils um 20:00 Uhr aufgeführt. Für die Aufführung am 13. April wird eine Au-

diodeskription angeboten. Vor der Audiodeskription gibt es eine Tastführung. Sie beginnt um 19:00 Uhr. Dafür treffen wir uns im Foyer des Theaters. Wenn Sie einen Abholservice von der U-Bahn-Station benötigen, melden Sie sich gern

telefonisch bei Silke Stuck unter 0178 1848070.

Tickets: Tickets: 16 €, ermäßigt 10 €.

Aufführungsort: Theater Thikwa, Fidicinstraße 40, 10965 Berlin.

Deutscher Behindertenrat: AGG jetzt!

Behinderte Menschen dürfen nicht länger diskriminiert werden

Von Martina Puschke

Priate Anbieter von Waren und Dienstleistungen müssen endlich zur Barrierefreiheit verpflichtet werden. So lautet eine zentrale Forderung aus dem aktuellen Positionspapier des Deutschen Behindertenrats (DBR) zur Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG), das gestern anlässlich einer parlamentarischen Veranstaltung der Bundestagsfraktion von Bünd-nis 90/Die Grünen vorgestellt wurde.

„Dringend notwendig ist es außerdem, dass Verstöße gegen bereits vorhandene Vorgaben zur Barrierefreiheit im AGG auch als Benachteiligung beziehungsweise Diskriminierung anerkannt werden“, erläutert die Vorsitzende des DBR-Sprecherinnenrates Dr. Sigrid Arnade und ergänzt: „Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen begeben tagtäglich einer Vielzahl von Diskriminierungen, gegen die sie sich mit dem seit 2006 gültigen AGG



© Olena Yakobchuk | shutterstock.com

bislang nicht wehren können“. Der DBR fordert laut Arnade seit langem eine AGG-Reform und sieht sich durch den Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung ermutigt, in dem es heißt: „Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) werden wir evaluieren, Schutzlücken schließen, den

Rechtsschutz verbessern und den Anwendungsbereich ausweiten“.

So fordere der DBR unter anderem, dass alle Anbieter von Waren und Dienstleistungen zu angemessenen Vorkehrungen verpflichtet werden, wenn sie ihre Produkte und Dienstleistungen nicht barriere-

frei vorhalten können. „Für mich als Rollstuhlfahrerin wäre eine angemessene Vorkehrung zum Beispiel das Anlegen einer temporären Rampe oder die dauerhafte Beseitigung von Stufen. Aber auch Erklärungen in Leichter Sprache, Schablonen für Kartenlesegeräte, damit auch blinde

Menschen Geräte mit Touch-Screen bedienen können, und vieles mehr sind angemessene Vorkehrungen“, erklärt Arnade. Ebenfalls müssten Gesundheitsleistungen grundsätzlich barrierefrei angeboten werden. Dem DBR reiche es nicht, dass laut AGG bislang nur „Massengeschäfte und Versicherungen“ diskriminierungsfrei vorgehalten werden müssten. Genauso sollten Ausschlüsse behinderter Menschen infolge einer sogenannten Gefahrenabwehr gestrichen werden: „Häufig werden blinde und taube Menschen von Fahrgeschäften auf Jahrmärkten oder in Freizeitparks ausgeschlossen, weil es angeblich zu gefährlich für sie sei oder Schäden entstehen könnten. Solch eine paternalistische Haltung muss im AGG verboten werden“, fordert Arnade.

Es reicht nach Angaben der Vorsitzenden des DBR-Sprecherinnenrats nicht, die überfällige AGG-Reform im Koalitionsvertrag anzukündigen. „Die Zeit drängt, weshalb die AGG-Reform jetzt zügig angegangen werden muss!“, so Arnade abschließend.

Hintergrund

Der Deutsche Behindertenrat (DBR) ist ein Aktionsbündnis der Behindertenverbände, Selbsthilfe- und Selbstvertretungsorganisationen in Deutschland und engagiert sich seit 1999 für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Im DBR haben sich über 140 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen vereinigt. Das Bündnis repräsentiert über drei Millionen Betroffene. Für das Jahr 2023 hat Weibernetz e.V. die Koordination des DBR übernommen. Vorsitzende des 4-köpfigen Sprecher*innenrats ist Dr. Sigrid Arnade.

Das Positionspapier steht als Download zur Verfügung unter www.deutscher-behindertenrat.de



E-Mobilität

Neues Arbeitsfeld für Menschen mit Behinderung

Mit einem Lastenrad bietet die Betriebsstätte Wilhelminenhof der Stephanus-Werkstätten Berlin im Stadtbezirk Trepow-Köpenick einen neuen, inklusiven und umweltfreundlichen Lieferdienst und Postpendelbetrieb an, in dem Menschen mit Behinderung tätig sind.

„Der Postpendelbetrieb zwischen den beiden Standorten der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) mit einem Lastenrad ermöglicht ein ganz neues Arbeitsfeld für Menschen mit Behinderung“, sagt Detlef Schönrock, Leiter der Stephanus-Betriebsstätte Wilhelminenhof.

„Viele Beschäftigte der Werkstatt können aufgrund ihrer Beeinträchtigung keinen Autoführerschein machen“, erläutert Schönrock. „Dennoch finden sie sich selbstständig im Straßenverkehr sehr gut zurecht.“ Daraus entstand die Idee, ein umweltfreundliches E-Lastenrad für den Lieferdienst zu nutzen. Mit dem „ONO Cargobike“ war schnell ein passendes Gefährt gefunden. Zudem gab es bereits geschäftliche Kontakte zur Berliner Firma ONOMOTION GmbH, dem Hersteller des Lastenbikes. Denn in der Betriebsstätte Wilhelminenhof der Stephanus-Werkstätten werden u. a. die Baugruppen für den Blinker und die Innenbeleuchtung montiert.

„Mit diesem Projekt wollen wir die Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsalltag vorantreiben und einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel durch mehr Sichtbarkeit anregen“, ergänzt Detlef Schönrock die Motivation für das Vorhaben. „Der direkte Kundenkontakt fördert dabei aktiv die gesellschaftliche Teilhabe.“

Möglich wurde dieses Projekt durch die Förderung der VINCI-Stiftung für gesellschaftliche Verantwortung, die am 10. März einen symbolischen



© chw Stephanus Stiftung | Maria Parussel

Für Sven Ryywoldt ergibt sich mit dem neuen Elektro-Lastenrad ein ganz neues Tätigkeitsfeld. Bisher arbeitete er im Servicebereich der WaschBar und nun pendelt er im Lieferdienst zwischen den Standorten der Hochschule.

Scheck in Höhe von 13.200 Euro übergab. Ihr Ziel ist es, nachhaltige Projekte zu unterstützen, den Zusammenhalt der Bevölkerung zu fördern und Menschen bei ihrem Einstieg in den Arbeitsmarkt zu begleiten. Neben einer finanziellen Unterstützung sind von der VINCI-Stiftung bestellte Patinnen mit den Kolleginnen und Kollegen der Betriebsstätte auch inhaltlich im Austausch und stehen beratend bei der Umsetzung des Projektes zur Seite. „Wir freuen uns

mit der Patenschaft eines der vielen beeindruckenden Projekte der Stephanus-Werkstätten zu unterstützen. Wir haben damit die Möglichkeit, Projekte wie „Inklusion durch E-Mobilität“ aktiv zu unterstützen und damit ein wenig gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen“, sagen die Patinnen Barbara Bengs von der Actemium Service GmbH und Alina Bartkowiak, Omexom Service GmbH.

In der Betriebsstätte Wilhelminenhof sind ca. 150 Men-

schen mit Unterstützungsbedarf in ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen tätig. Zum Beispiel gibt es sehr einfache Arbeiten in der Verpackung und Konfektionierung, aber auch Tätigkeiten im Bereich Lagerwirtschaft, Logistik, Druck und Grafik sowie Buchbindelei. „Wichtig ist uns, sehr verschiedene Arbeiten und Tätigkeiten anzubieten, die sich an der allgemeinen Lebenswirklichkeit orientieren“, sagt Detlef Schönrock. So könne man im Wilhelminenhof auch im Café

arbeiten oder im Copyshop. Unterstützung erhalten die Beschäftigten bei Bedarf von Fachkräften, Honorarkräften und ehrenamtlich tätigen Personen.

Über die VINCI-Stiftung

Die VINCI-Stiftung fördert bundesweit Projekte, die sich der Aus- und Weiterbildung sowie Wiedereingliederung sozialer Randgruppen widmen. Sie unterstützt auch das gesellschaftliche Engagement

von Konzernmitarbeitern, die sich als Patinnen aktiv in das von ihnen betreute Projekt einbringen. Für alle Unternehmen innerhalb der VINCI spielen die Belange der gesellschaftlichen Verantwortung – im Sinne der sozialen Verantwortung für alle Generationen – eine bedeutende Rolle. Bis heute wurden 218 Projekte in Deutschland gefördert, mehr als 292 lokale Patenschaften durchgeführt und mehr als 3 Millionen Euro an Hilfen für gemeinnützige Einrichtungen gewährleistet. ◀

Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:

Berliner Behindertenverband e.V.



DER PARITÄTISCHE
UNTERSPITZENVERBAND

Anschrift der Redaktion:

Berliner Behindertenzeitung,
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Dominik Peter | redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Satz und Layout:

Jasper Dombrowski
grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeitende der Ausgabe:

Martina Puschke, Dorothea Ismail, Benjamin Schieler,
Patrick Dirrigl, Lutz Kaulfuß, Dominik Peter, Jasper Dombrowski,
Dominik Stronz, Michael Peter und Sven Przibilla

Lektorat:

Kathleen Schmidt und Dorothea Ismail

Abonnentenfragen:

abo@berliner-behindertenzeitung.de
030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:

post@berliner-behindertenzeitung.de
0157 / 58 18 45 23

Druck:

von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Unsere nächste Ausgabe Mai 2023

erscheint am: 28.04.2023
Redaktionsschluss: 11.04.2023
Anzeigenschluss: 14.04.2023
Versand: 26. und 27.04.2023

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr.

Der Jahresabopreis beträgt 15,00 Euro. Für Mitglieder des BBV ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE97 1002 0500 0001 5895 02
Bank für Sozialwirtschaft

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:
www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:
www.bbz-branchenbuch.de

Der Berlin Flaneur

von Sven Przibilla



„Bis in die Puppen“

Ein redensartlicher Spaziergang

Der Frühling ist da und überall knallen die Knospen, wie der Berliner so schön sagt. Dann heißt es für den „Spreeathener“ „nüscht wie raus ins Jrüne“. Da kann es dann schon einmal vorkommen, wenn es die laue Frühlingsluft zulässt, das er „Bis in die Puppen unterwegs ist“. Übersetzt für Nichtberliner heißt es: Er bleibt ganz lange auf.

Und da sind wir bei unserem Thema. Bei Sprichwörtern oder Redensarten ist es nicht immer leicht ihren Ursprung zu verorten. Doch bei „Bis in die Puppen“ tanzen, schlafen, arbeiten oder aufbleiben ist das ganz anders. Wir flanieren heute zum „Ursprungsort“ dieser Redensart, welchen man ganz genau bestimmen kann. Es geht in den Tiergarten zum „Großen Stern“. Genau hier hat die Redensart „Bis in die Puppen“ ihren Ursprung. Nein, die „Goldelse“ ist nicht damit gemeint. Die kam erst viel später an den „Großen Stern“. Die Puppen, sind auch keine Berlinerinnen (ohne Gendersternchen). Die Puppen, die ich meine, gibt es schon seit 1829 nicht mehr. Sie wurden Opfer von Vandalismus, den es auch schon damals in unserer Stadt gab.

Aber der Reihe nach

Während wir um den „Großen Stern“ flanieren erzähle ich



ihnen die Geschichte der Puppen. An uns rauscht der Verkehr vorbei, das ein oder andere Hupen ist zu hören und die Berliner Luft ist mit dem Duft von Abgasen geschwängert. Also „Schuld“ an der ganzen Sache hat der Sohn des „Großen Kurfürsten“ und Großvater des „Alten Fritz“, Kurfürst Friedrich III., dem späteren König Friedrich I. von Preußen.

Der ließ so um 1698 eine Schneise durch den damals noch sehr urwüchsigen Tiergarten schlagen. Weil er, sagen wir es salopp, die Nase voll hatte von den anstrengenden Ritten zu seiner Gattin Sofie Charlotte, die im heutigen Schloß Charlottenburg residierte.

Auch wenn sich die beiden Eheleute nicht sehr zugeneigt waren, mussten sie ja die dynastischen Pflichten erfüllen. Und in einer kurfürstlichen Kalesche war es bequemer und der kurfürstliche Gatte war auch nicht so k.o., wenn er bei seiner Gattin ankam. Damals hatte der Weg noch keinen Namen, heute kennen wir ihn als die „Straße des 17. Juni“.

Ab 1742 gestaltete der große preußische Baumeister Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff den Jagdstern zum „Großen Stern“ um. Es gab eine zweireihige Lindenallee und rund um den Platz stellte er ein Ensemble von Figuren auf, die antike Götter darstellten. Wie

viele es waren weiß man heute nicht mehr genau. Es sollen zwischen 12 und 16 Figuren gewesen sein. Von sechs dieser göttlichen Figuren sind heute noch die Namen bekannt. Sehr schnell hatten diese von den findigen Berliner den Spitznamen „Die Puppen“ bekommen und so gingen sie auch in den allgemeinen Sprachgebrauch ein. Als dann Friedrich der Große das Jagdgehege Tiergarten für die Bürger öffnete, wurde der „Große Stern“ ein beliebtes Ausflugsziel. Später als „Die Zelte“ (siehe BERLIN FLANEUR BBZ 02/2022) an der Spree eröffnet wurden, war der „Große Stern“ ein beliebter Treffpunkt für ein Tête-à-Tête

frisch verliebter Paare. Doch einen Nachteil hatte dieser Treffpunkt. Bis man „Bei den Puppen“ war, brauchte es seine Zeit. Denn es war ein ganz schön langer Weg vom damaligen Berlin bis dorthin. So kam es zu der Redensart „Bis in die Puppen“ tanzen, schlafen, arbeiten oder laufen.

Noch etwas unnützes Berliner Wissen am Rande

Seit die Figuren am „Großen Stern“ ihren „Spitznamen“ weg hatten, wurden allen figürlichen Monumente im Tiergarten von den Berlinern „Puppen“ genannt. Sie haben doch sicherlich schon ein-

mal von der „Puppenallee“ im Tiergarten gehört? Jedenfalls werden sie heute keine Reste mehr von „Den Puppen“ entdecken. Denn das Areal wurde mehrmals umgestaltet.

Aber mit unserer „Puppen-geschichte“ können sie vor ihren Freunden und Besuchern glänzen bei einem Spaziergang zum „Großen Stern“ und der „Goldelse“. Und glänzen tun wir Berliner ja immer. Oder wat meinen sie?

Informationen

Großer Stern
Großer Stern, 10557 Berlin

S-Bahn: S3 / S5 / S7 / S75
Station: S-Bahnhof Tiergarten
Buslinien: 100 / 106 / 107

Der „Große Stern“ eignet sich ideal als Ausgangspunkt für einen Spaziergang durch den Tiergarten, dem Englischen Garten, zum Brandenburger Tor oder zum Zoo. Die Wege sind gut berollbar. Der Aufstieg zur „Siegessäule“ ist nicht barrierefrei.

Der Berlin Flaneur im Internet:

Webseite: www.derberlinflaneur.de
Mail: info@derberlinflaneur.de
Instagram: [#derberlinflaneur](https://www.instagram.com/derberlinflaneur)

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege
für Menschen mit Behinderungen

Neue Lebenswege GmbH
- gemeinnützig -
Gubener Straße 49
10243 Berlin

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030 - 446 872 - 320

SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!

»Hier bekommt jeder eine Aufgabe, die zu ihm passt.«

USE
IM UNIONHILFSWERK

Gestalten Sie Ihren Weg - mit der USE an Ihrer Seite!

30 BERUFSFELDER / 7 STANDORTE

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

www.u-s-e.org | 030 49 77 84 - 0 | [@ union_sozialer_einrichtungen](https://www.instagram.com/union_sozialer_einrichtungen)